

Moorgrundel- *Misgurnus fossilis*

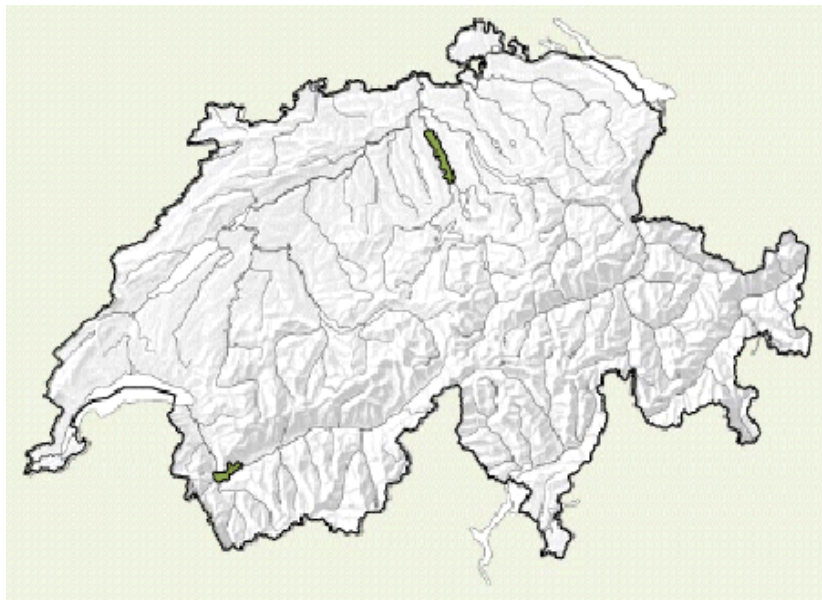


© Michel Roggo/roggo.ch

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde

Reuss (17)

Fully (97)



Beschreibung

Steckbrief: Kurt Müller

Lektorat: Martin Huber

Beschreibung:

Die Moorgrundel wird auch Schlammpeitzger genannt. Sie wird 20 bis 25 cm lang. Maximal kann sie 35 cm lang werden. Sie hat einen drehrunden, hinten seitlich abgeflachten Körper. Die Seitenlinie ist unvollständig ausgebildet. Die Moorgrundel hat ein kleines unterständiges (untenliegendes) Maul und 10 Barteln, 6 an der Ober- und 4 an der Unterlippe. Die Nasenöffnungen sind röhrenförmig verlängert. Die Grundfärbung ist rötlichbraun mit dunkelbraunen Flecken und Punkten, die sich auf Rücken und Flanken zu Längsbinden vereinigen. Der Bauch ist hell gefärbt.

<p>Lebensraum: Die Moorgrundel ist ein bodenbewohnender Fisch. Sie lebt in schlammigen, nährstoffreichen, warmen und vorwiegend kleinen Gewässern (Weiher, Tümpel, Moorgräben, Wasserlöcher) sowie schwach strömenden Fließgewässern mit Alt- und Totarmen.</p>	
Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
Trockenlegung von Flussaue, Sümpfen und Mooren. Der Bestand an Moorgrundeln ist deshalb in ganz Europa zurückgegangen.	Erhalt der Sümpfe und Moore.
Schutzstatus	
Die Moorgrundel ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Das Verbreitungsgebiet in unserem Land ist sehr klein.	
Geografische Verbreitung	
Die Moorgrundel erreicht in der Schweiz den Südrand ihres natürlichen Verbreitungsgebietes. Bereits in den 40-er Jahren wurde nur eine einzige Population auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt erwähnt. Sie wurde im Wallis auf Grund nicht kontrollierter Einsätze in zwei tief gelegenen Gewässern im Rhonetal gefunden. Deren Bestände sind als stabil oder gar zunehmend taxiert und die Naturverlischung ist nachgewiesen. Die Moorgrundel ist in Mittel- und Osteuropa verbreitet. Die Bestände sind durch Trockenlegungen aber rückläufig.	
Biologie	
<p>Wie die anderen Schmerlen ist auch die Moorgrundel ein nachtaktiver Bodenfisch. Ursprünglich lebt die Moorgrundel in stehenden und langsam fliessenden Gewässern der Auenlandschaft. Bei Austrocknung und im Winter kann sie sich mehrere Dezimeter tief in den schlammigen Grund bohren. Von dieser Überlebensstrategie kommt auch der Name Schlammpeitzger. Die Darmatmung mittels einem an der Wasseroberfläche geschluckten und im Darm gespeicherten Luftvorrat hilft ihr, in diesem sauerstoffarmen Milieu zu überleben. Sie kann daher periodisch austrocknende Tümpel besiedeln und erreicht dort grössere Bestände als andere Fischarten. Die Moorgrundel hält eine Winterruhe mit Fresspause sowie eine Sommerruhe.</p> <p>Fortpflanzung: Zwischen April und Juli werden vom Weibchen mehrere tausend Eier im flachen Wasser auf Pflanzen abgelegt. Die frisch geschlüpften Larven besitzen in den ersten Tagen äussere Kiemen.</p> <p>Ernährung: Die Nahrung der Moorgrundel besteht zur Hauptsache aus kleinen Wirbellosen wie Würmern, Weichtieren Insektenlarven und Kleinkrebsen. Sie gräbt sie nachts aus dem Bodenschlamm aus.</p>	
Bibliographie	
<p>B. Zaug, P. Stucki, J-C. Pedrol, A. Kirchhofer: Fauna Helvetica, Pisces Atlas. 2003 CSCF / SZKF, SEG / SES. ISBN 2-88414-020 / ISSN 1422-6367</p> <p>U. Hartmann: Süswasserfische, Erkennen und Bestimmen. 2003 Verlag Eugen Ulmer ISBN 3-8001-4296-1</p> <p>R. Gerstmeier, T. Romig: Die Süswasserfische Europas. Kosmos Naturführer. 1998, 2003, Frank-Kosmos Verlags GmbH & Co, Stuttgart. ISBN 3-440-09483-9</p>	
Links	
www.fishbase.org	



for a living planet[®]



for a living planet[®]

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch